



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Berufsorientierung für Flüchtlinge

Praxisnah in eine Ausbildung im Handwerk



Berufsorientierung eröffnet Geflüchteten Wege in eine Berufsausbildung

Mit der „Berufsorientierung für Flüchtlinge – BOF“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) erhalten junge Geflüchtete 13 bis 26 Wochen lang vertiefte Einblicke in Ausbildungsberufe des Handwerks. Die BOF-Maßnahmen teilen sich in Werkstatttage und Betriebsphase auf. Während der gesamten Maßnahme lernen sie Fachsprache, erwerben Fachkenntnisse für den angestrebten Ausbildungsberuf und werden von einer sozialpädagogischen Begleitung individuell unterstützt. Es können junge Geflüchtete teilnehmen, die einen Arbeitsmarktzugang haben und die Vollzeitschulpflicht erfüllt haben.



„Ausbildung ist der beste Weg zu einem Arbeitsplatz“

Aras Ahmad Khatib aus Syrien lernt im Anschluss an BOF den Beruf des Friseurs

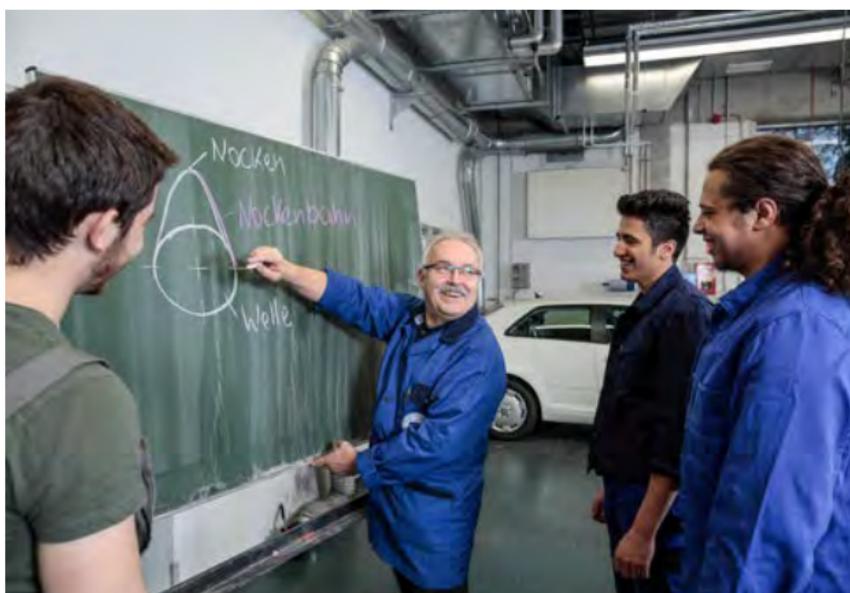
BOF ist Teil der gemeinsamen Qualifizierungsinitiative „Wege in Ausbildung für Flüchtlinge“ des BMBF, der Bundesagentur für Arbeit (BA) und des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH).

Werkstatttage zur vertieften Berufsorientierung

Während der Werkstatttage erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich intensiv mit einem bis drei Berufen zu beschäftigen, in denen sie sich eine Ausbildung vorstellen können. Neun bis maximal 18 Wochen lang testen sie, ob die ausgewählten Berufe tatsächlich ihrer persönlichen Eignung und Neigung entsprechen. Während der Werkstatttage erfahren sie außerdem mehr zu Aufbau und Inhalten der dualen Ausbildung und werden auf die Anforderungen der Berufsschule vorbereitet.

Betriebsphase zur Erprobung des Wunschberufs

Auf der Grundlage ihrer Erfahrungen während der Werkstatttage entscheiden sich die Teilnehmenden für einen Ausbildungsberuf, den sie während der Betriebsphase in einem Handwerksunternehmen weiter testen. Hier wenden sie, vier bis maximal acht Wochen lang, die zuvor erworbenen Kompetenzen in der betrieblichen Praxis an. Umgekehrt lernt der Betrieb potenzielle Auszubildende kennen. Bei Bedarf kann die Betriebsphase in mehrere Abschnitte aufgeteilt werden. Die Teilnehmenden erhalten dadurch die Möglichkeit, nicht nur verschiedene Betriebe, sondern auch Betriebsabläufe kennen zu lernen.



„Theorie am besten direkt im Arbeitsprozess vermitteln“

Ausbilder Jürgen Freitag erklärt den BOF Teilnehmern die Nockenwelle

Intensive Vorbereitung auf die Berufsschule

Die zukünftigen Auszubildenden sollen bestmöglich auf die Anforderungen der Berufsschule vorbereitet werden. Deshalb erhalten sie neben dem Sprachunterricht auch einen intensiven berufsbezogenen Fachunterricht – etwa in Mathematik oder Naturwissenschaften.

Individuelle Begleitung

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer profitieren von einer intensiven, individuell auf sie zugeschnittenen Begleitung. Von einer sozialpädagogischen Fachkraft erhalten sie regelmäßige mündliche Feedbacks und schriftliche Dokumentationen zu ihren Lernfortschritten. Die Begleitung sorgt auch für die Vermittlung der Teilnehmenden in eine Ausbildung oder Einstiegsqualifizierung. Zusätzlich ist eine ehrenamtliche Betreuung von Fachleuten im Ruhestand durch den Senior Expert Service (SES) möglich.



„Sprache ist wichtig – aber auch Wille und Motivation“

Ahmed Barhdadi ist bei der Handwerkskammer Leipzig zuständig für das BOF-Programm

Teilnahme in Teilzeit möglich

Die Teilnahme am BOF-Programm ist auch in Teilzeit möglich. Dadurch können beispielsweise auch Frauen und Männer, die Kinder zu betreuen haben, am Programm teilnehmen. Teilnehmende erhalten außerdem Unterstützung bei der Organisation der Kinderbetreuung.

Vernetzung mit Partnern vor Ort

Für die Gewinnung von Teilnehmenden ist die Vernetzung mit relevanten Partnern in der Region entscheidend. Auf diese Weise können mehr junge Geflüchtete über Inhalte und Chancen der Teilnahme informiert werden. Für diese Netzwerkarbeit können Mittel für bis zu einer halben Personalstelle beantragt werden.

Programmumsetzung

Die BOF-Maßnahmen finden in Überbetrieblichen Berufsbildungsstätten der Handwerksorganisationen oder ihrer Kooperationspartner in Gruppen mit höchstens zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt.

Die inhaltliche und administrative Begleitung des Programms erfolgt durch die Programmstelle Berufsorientierung beim Bundesinstitut für Berufsbildung in Bonn.

Die Förderrichtlinie, Teilnahmevoraussetzungen, Antragsunterlagen und Kontakt für Nachfragen finden Sie unter

www.Berufsorientierung-für-Flüchtlinge.de

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium
für Bildung und Forschung (BMBF)
Referat Berufsorientierung; Chancengerechtigkeit für Jugendliche
53170 Bonn

Bestellungen

schriftlich an
Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 48 10 09
18132 Rostock
E-Mail: publikationen@bundesregierung.de
Internet: <http://www.bmbf.de>
oder per
Tel.: 030 18 272 272 1
Fax: 030 18 10 272 272 1

Stand

Juli 2018 (aktualisierte Neuauflage)

Text

BMBF, BIBB

Gestaltung

BMBF

Druck

BMBF

Bildnachweis

Titel: Fotolia /Kzenon
S. 2, 3, 4: Fulvio Zanettini

Dieser Flyer ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums für Bildung und Forschung; er wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.